41

Bey dem

Erfreulich-Erschienenem

GEORGEN-TAG/

ANNO 1689. d. 23. April.

Des

HochEdlen/ WolEhrenvesten/ Hochweisen

Herren

Herrn GEORGE HÜBENERS/

Hoch-meritirten Bürgermeisters/ Proto-Scholarchens/ und Vice-Præsidentens.

Opfferte seine Schuldigkeit/

Des Hübnerischen Hauses/

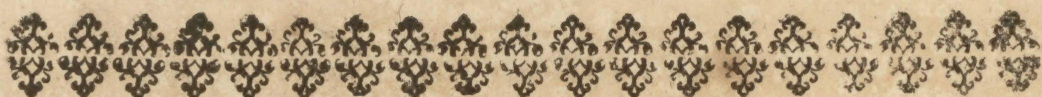
Verbundenster Diener/

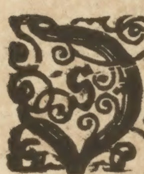
Jacob Herden / J. Pr.

Virgilius Æneidos. lib. 1.

In freta dum fluvii current, dum montibus umbræ
Lustrabunt convexa: polus dum sidera pascet:
Semper honos, nomenq; Tuum, laudesq; manebunt.

THORN/
drukts Christian Bekk / E.E.E. Hochw. Raths Buchdrucker.



ie Wolthaten sind Ahnen des Dancks/so das wer solche erlanget/seinen Adel durch Unterlassung der Folge nicht beschwärtzen/ und durch † den Brunnen aller Schandthaten die Undanckbarkeit vertilgen muß/ deñ jeder sol mit Tiberio davor halten; (a) das die Wolthaten wegen der Abgebungen erzeiget werden/ und ob gleich ohnmöglich in solchem Gewichte und Würde solches geschehen kan; (massen der Geber allemahl höher als der Nehmer/) so kan doch dieses ein treuer Davids-Danck ersetzen/und auch schlechtes Wasser und Rieben/zu Muscateller und Marmeladen machẽ/ umb hiedurch den Undanck (b) welcher am meisten unter den Menschen zu finden/) zu vertilgen. Meine Wenigkeit/ findet sich auch als ein Schuldner ein/und wil vor Zeitherige genossene Güte ein Danck-Opffer mit Hertz und Lippen anzünden/und bey diesem erfreulichem Nahmens-Lichte/ die Leuchte seines Ruhms mit dieser Feder beleuchten; man setzte ehemals (c) den Königen zu Rom sieben Seulen/ Bruto der die Tarqvinier erlegende die Freyheit wieder brachte eine/ zu Athen Phalereo Demetrio 360 und beehrte solche/ und andere hohe Leute (d) auch Abgesandten/ mit derogleichen bey Leben/ nach dem Tode machte man sie zu unverweßlichen (e) Mumien/ hiemit sie durch solche Ehre (f) desto freudiger dem Vaterlande dienen möchten; allein vor jetzt werden von mir keine dergleichen Ehrenseulen/keine nicht (g) Schatten leidende Pyramiden gebracht/ sondern es verkehren sich solche in ein Papier/ wodurch die Tugend hoher Leute als die köstlichste Specerey aus Gilead/ noch hier verewigt/ ũd das prächtige Ægypten, hochmüttige Persien/ũd Siñreiche Rom beschämet werden/weil sonst theils solche Seulen von der Zeit/ theils ihre Mumien/ von den schmachtenden Magen der Krancken verzehret werden. Jhm HochEdler Herr bin ich/Thorn aber seinen Vorfahren den Danck/als der (h) Wolthaten Gebährerin schuldig/ indem solche unserer Stadt einen unterstützenden Atlas gegeben/welcher die Goldne Aepffel der Freyheit/ durch den Drachen (i) der Einigkeit zu Tag und Nacht bewachen läst/hiemit sich nicht ein Hercules (k) unterstehe solche zu rauben/ wie nicht weniger einen 100. äugigen Argus, (l) dessen wachsames Auge kein listig-flötender Mercurius einschläffern kan. Die Friesen waren eh der Freyheit Urheber und Stiffter/ (m) Er aber ist nebst andern derer Erhalter; indem ihn als Flavium nicht erst ein Herman/ des Vaterlandes Pflicht (n) die Freyheits Begierde/und die deutsche Religion vorhaltẽ darf/ sondern er läst ohn jemandes Erinnern dieses allezeit seine höchste Sorge seyn/und gesetzt; das Er auch von den Flammen der Sorgen/ und Kuñers offters umbgeben/ wird er doch in solchen gleich dem (o) Salamander stets dauren/und ihm muß das grausamste Ægypten, sich in das holdseeligste Canaan verwandeln; wir beehren heut einen GEORGEN/ nicht Georgen (p) den Märtyrer/ welcher in un-verbrenliche Leinwand ist eingewickelt worden/ nicht Marggraff Georg Friederichen/ (q) welcher im Jahr 1518.

zu

† Seneca l. 1. b. c. 10.
(a) Tac. l. 4. c. 19. p. 1.
(b) Drex. Tob. p. 2. c. 10. §. 1.
(c) Knich. op. P. l. 2. p. 4. th. 17.
(d) Liv. l. 8. c. 13.
(e) Fr. hist. Rauch. p. 2. Ers. 19.
(f) Cic. in C. cir. f.
(g) Pic. M. S. l. 16. n. 159.
(h) Drex. Tob. p. 2. c. 10. §. 1.
(i) Ovid. l. 4. Met. f. 10.
(k) Ovid. l. 9. M. f. 3.
(l) Ovid. l. 1. M. f. 17.
(m) Tac. l. 4. c. 17. p. 2.
(n) Tac. l. 2. c. 10. p. 1.
(o) Pic. M. S. l. 8. n. 268.
(p) Kirch. M. S. l. 8. S. 3. t. 2 p. 68.
(q) Hartkn. a. V. n. p. p. 340.

zu Warschau das Lehn empfangen / nicht Georgen Castriotten (r) welcher bloß mit dem Nahmen die Türcken geschrecket / und Albanien und Epirum(s) gebauet / nicht einen Georgianischen (t) Christen in Africa, nicht einen unter denen / welche zwischen Iberien (u) und Armenien Georgien erbauet / noch den jenigen welcher von dem Könige in Ungarn (w) wegen seiner Heldenthaten hoch erhaben worden / sondern den jenigen welchen unser Thorn / vor ein Kleinod / und unschätzbaren Schatz hält / und Ihm schon hier des Nachruhms Lorbeern auff sein treugesintes Haupt setzet. Viele von denen Gelehrten bilden uns einen Ritter aus Capadocien (x) vor / so umbs Jahr 289. gelebet / und in Syrien unweit von dem Meer-Gestade umb des Königes zu Beritho Tochter zu erledigen / einen Drachen umgebracht haben sol. Wiewohl entgegen solche ichs mit Hornio(y) und Godofredo(z) halte / welche den heil. Athanasium vor den / von denen Arianern genenneten Drachen / und die erlösete Jungfrau / vor die Kirche zu Alexandrien, welche ein mit gewaffneter Hand eingesetzter Georg befreyet / und welchen die Mahomethaner (aa) einen in Elias der Seelen nach verwandelten S. Georgen glauben / angeben / so giebt mir doch unser HochEdler GEORGE anzumercken / das Er von Jugend an den Drachen der Laster umbgebracht / umb sich mit der Tugend Königin Tochter der Ehre zu vermählen. Hiemit er gleich den Römern den Ehren-Tempel bey den Tempel der Tugend auffbauen möchte / ich begnüge mich mit dem Nahmen unseres HochEdlen Herrn HUEBNERS welcher einem (bb) Ackermann bedeutet / und vergleiche ihn solcher-gestalt / als welcher den Acker dieser Stad mit dem Saamen gutter Tugenden tag-täglich besäet / und dem Könige (cc) in Tunchin gleichet / welcher durch seine erstere Furchen-Ziehung dem Volck zur Nachfolge ein Beyspiel giebet / hiermit nicht allein bey seinem Leben / sondern auch nach seinem (GOtt gebe späten) Tode / die Bürgerschafft hundertfältige Früchte geniessen köñe / mit dem Nahmen GEORGE führet unser Hoch Edler gleich jenem Bischoff den Nahmen hat GOtt / (dd) weil ihn GOtt / und er ihn wieder im Gedächtnüs jederzeit hat. Und zwar ist er schon von seiner Jugend an / zu GOtt / von seinem (ee) Schutz-Engel angeführet / und von seinem guten Triebe angefeuret worden / und hat durch solche Gottesfurcht uud höchste Wissenschafften der Rechte / durch fleissiges hören / lernen / lesen / reisen / sich schon längst vergöttert; wie Cyrus (ff) von den Hunden / also wurde er von der Wachsamkeit / wie Midas (gg) von den Ameisen / also er von dem Fleisse / wie Plato von den Bienen / also er von der Beredsamkeit / von Jugend an ernähret und erhalten. Unsere Freude wegen des Hübnerischen Hauses Wolstands ist gleich wie Porcellan, welches ich wünsche: das es nie von einigem Gifft der Traurigkeit möge zerspringend gemacht werden / auff das seine erfreute Nahmens-Sonne unsere Stad Thorn noch allezeit beleuchte / und wie der König (hh) in Tunchin bey seinem Geburts-Feyer allemahl einen Geist zu empfahen sich einbildete / hier warhafftig er an diesem Nahmens-Tage / neue Kräffte und Gesundheit erlangen möchte / zumahl seine Feinde selbst seine Tugendē erheben müssen / welchen er vor Böses Gu-

tes

(r) Pic. M. S. l. 2. §. 238.
(s) Horn. arc. N. p. 306.
(t) Dappers afr. p. 129.
(u) Horn. a. N. p. 248.
(w) Franc. traurs. p. 2. p. 716.
(x) Zeil. Anz. H. L. p. 241.
(y) Horn. h. E. art. 3. c. 15.
(z) God. Chr. p. 5. p. 381.
(aa) Dapp. asia. p. 546.
(bb) Georg. ein Ackermann.
(cc) Franc. h. R. p. 1. Erz. 76.
(dd) Breu. Müssige Landst. 8.
(ee) Exod. 14. v. 19. Es. 37. v. 36. Tob. 5, 5.
(ff) Justinus l. 1. c. 4.
(gg) Val. Max. l. 1. c. 6.
(hh) Franc. Histor. Rauchf. Erzel. 75. erster Theil

tes / und unter einem angenehmen Regen freundlicher Worte / inner-
(ii) Savedra Symb. 78. lich nicht Doñer und Blitz / oder gleich der Sirenen (ii) aussen liebliche von innen falsche Sylben giebet / die Tugend gehet ihm aus hertzlichem Munde / und befesselt aller Menschen Mund und Hertzen / weil sie
(kk) Dap. Afr. p. 452. dem / der menschlischen (kk) Gestalt und Angesicht gleichendem Ko-kos-Baum je mehr sie beschweret wird / desto mehr über sich steiget; darum wollen wir Sein Lob in die Diamantne Tafel der Unvergessenheit graben / und mit Hertz und Lippen seiner zu Tag und Nacht höchst-rühmlich gedencken. Auff mich aber als des Hübnerischen Hauses gehorsahmsten Diener zu kommen / so wünsche ich hertzlich: Das GOtt der Höchste Engel ihn durch seinen Schutz-Engel von allem Leid befreyen / bey seinem Irdischen Engel Nestors Zeiten verleyhen / und seinen GEORGEN-TAG unzelbahre Jahre gesund feyren lassen wolle.
(ll) Plin. Paneg. c. 93. Weil auch die beste Art umb fernere Gunst (ll) zu bitten ist / vor das vorige zu dancken / also dancke und bitte mich solche ferner geniessen zu lassen; hoffende das des Germanicus Lob künfftig auch ihm zu statten
(mm) Tac. l. 4. c. 4 p. 1. kommen solle / welcher Drusum gelobet: (mm) das er zu seines Bruders Kindern eine Zuneigung trüge. Ich wünsche / ich bitte / ich hoffe / also ersterbende.

Des Hübnerischen Hauses /

Gehorsamster Diener

J. H. I. P.

*** *** ***

GEORGE HUEBENER.

Durch vierfache Versetzung der Buchstaben

1. Beuge rege Ohren / 2. Begegne verhör / 3. Ehre vorgegeben / 4. Begegne Ehre vor.

Atlas, Solon unsrer Stad /
Beuge deine rege Ohren /
Schau wie hier in unsrem Thoren /
Dir gebracht wird dieses Blat /
Wie ein Diener seine Lieder /
Schuldigst vor dir leget nieder.

2. Preussen / und sein Auge Thorn /
Rufft: das Du solst ewig leben /
Umb den Schatten ihr zu geben /
Ja Sie wird auffs neu gebohr'n /
Wenn Sie deinen Wolstand höret /
Und dich keine Noth versehret.

3. Jetzt begegne gib Verhör /
Diesem alzuschlechten Schallen /
Laß dirs gleichwohl wohlgefallen /
Weil ich nichts mehr deiner Ehr /
Als ein schlechtes Blat kan bringen /
So aus Hertz und Geist wil dringen.

4 Schau Astræens Edler Sohn /
Wie dein Nahmens-Licht wil brennen /
Wie sich wil glückselig nennen /
Meine Clio, wenn dein Thron /
Und dein allzeit frohes Leben /
Ewig Ihr wird Schatten geben.

5. Denn es hat des höchsten Schluß
Dir die Ehre vor gegeben
Eh du noch in dieses Leben /
Hast gesetzet deinen Fuß
Daß du solst gleich Lorbeern grünen /
Und dem Vaterlande dienen.

6. Dieses rühmt dich allezeit /
Wünscht mit mir ein spätes Sterben /
Und nach dir dergleichen Erben /
Deiner Tugend die bereit /
Sind das Ubel abzuwenden /
Und der Stad Glück zuzusenden.

7. Edler HErr nim dieses hin /
Es begegne dir stets Ehre /
So wie vor / der Höchste mehre /
Dir dein Glück auf daß ich bin /
Allezeit in deinen Gnaden /
So kan mir kein Unfall schaden.

8. Leben / Seegen / Glück / und Ehr /
Blühen / wachsen / grünend stehen /
Muß in seine Wohnung gehen /
Jetzt und allzeit immermehr.
Meinem Wunsch wird das gedeyen
GOtt der Höchste HErr verleihen.